

5. Treffen der Bohemisten und Germanisten Bohemicum, Universität Regensburg, 7. – 11. Mai 2015

Im Frühling dieses Jahres konnten die Studenten der Universität Regensburg endlich ihre Kollegen aus Greifswald, Kiel, Göttingen, Tübingen, München, Prag und Brunn bei sich in der Oberpfalz begrüßen. Dabei trafen sich einmal mehr bekannte und unbekannte Gesichter, Studierende wie Lehrende, um sich eingehend – und sehr vielfältig – mit der tschechischen und deutschen Sprache auseinanderzusetzen.

Bei so viel Motivation und Vorfreude eigentlich ein Selbstläufer, der nur durch einen kleinen Impuls angestoßen werden musste. Der kam auch gleich am ersten Arbeitstag (der Anreiseabend war einem Stadtspaziergang und dem gemütlichen Beisammensein beim guten Essen und Trinken gewidmet) der insgesamt fünf Tage andauernden Veranstaltung in Gestalt von Workshops. Mag dieser Begriff auch inflationär genutzt werden, hier verbarg sich hinter jedem Workshop ein besonderes Konzept. Zu den Themen gehörten: **Tschechische Musik im Unterricht**, Grenzen in uns – Grenzen zwischen uns (**Kreatives Schreiben und Autorenübersetzung**), **Kultur und Alltag hinter der Grenze – wie waren die 70er Jahre?** (auf Spurensuche in der tschechischen Frauenzeitschrift „Die praktische Frau“) und Mach (k)ein Theater daraus! (**Theater als Weg zum Erlernen einer Fremdsprache**).

Nach einer Einteilung in diese vier Workshops ging es auch gleich an die Arbeit. Es sollte keine Zeit verloren gehen und ich wage zu behaupten, dass dies – Dank der guten Vorbereitung und realistischen Planung, die immer auch Zeit für private Gespräche ließ – nicht geschehen ist. Nach intensiver Arbeit in Gruppen oder individuell kristallisierten sich bald die ersten Ergebnisse. Dennoch hielt sich vor allem die Theatergruppe um Lubomír Sůva (Uni Göttingen) und Simona Barazi (Uni Tübingen) bedeckt.

Ablenkung von der eigenen Arbeit und Augenöffner für die Eigenarten Nordböhmens war der Vortrag von Radek Fridrich in der Weinschenkvilla. Fridrich las dabei aus seinen Werken vor und schilderte auch, wie er sich die Texte erarbeitet hat. Auch wenn seine nebelumwobene Lyrik oder der kantige Humor seiner Erzählungen sich nicht jedem erschlossen haben mag, so passte seine Arbeit und seine Arbeitsweise doch gut in das Programm dieses Treffens. Radek Fridrich trug, wovon wir sehr profitierten, seine Arbeiten auf Tschechisch und auf Deutsch vor.

Bald darauf, am Abend des Folgetages, fand die Präsentation der eigenen Ergebnisse statt. Die Gruppe des Kreativen Schreibens unter Leitung von Raja Hauck (Uni Greifswald) und Zbyněk Fišer (Uni Brunn) präsentierte intime Texte, in denen Grenzen vorkamen, die nichts mit Staatsterritorien gemein hatten. Es folgte Gesang auf Tschechisch, der in der Gruppe von Petr Nádeníček (Uni Kiel) einstudiert worden ist. (Der restliche Abend war ebenfalls sehr von Gesang geprägt! – die Musik kennt eben keine Grenzen). Die 1970er Jahre wurden auf außergewöhnliche Weise so typisch dargestellt, wie nur möglich: eine Reporterin zu Gast bei Familie Dvořák darf deren Leben im Plattenbau bestaunen und geniert sich nicht einmal, nach dem

Essensplan für die Woche zu fragen. Abschließend gab es eine Theaterinszenierung, die eine Fusion aus Alt und Neu vollbrachte: das ewige Thema der Liebe und Eifersucht, in mährischem Dialekt, Spielort Talkshow.

Ein Abend mit lauthaltem Lachen und leisen Anflügen von Wehmut, denn die Ersten mussten – wegen des Bahnstreiks – an die weite Heimreise denken. Dabei war für den Sonntag neben einer Stadtführung auch ein Ausflug zur Walhalla geplant. Mitorganisatorin und Teilnehmerin Ivana Danisch begleitete uns – bei schönstem Maiwetter – nach der kurzweiligen Stadtführung auf Tschechisch und Deutsch und einer mittäglichen Stärkung auf eine Schifffahrt dorthin, während sich die Dozenten noch zu einer Arbeitsbesprechung getroffen hatten. In Donaustauf empfing dann alle Gäste der Leiter des Bohemicum, Prof. Marek Nekula, und führte sie in den Kontext und die Geschichte der Walhalla als Ort der Erinnerung ein. Letzter von vielen Programmpunkten war ein Kinoabend im Andreasstadel, wo der Film *Swingtime*, zugleich ein Untertitel-Projekt der Regensburger Bohemicum- und DTS-Studenten und ihrer Dozentin Kateřina Šichová, von unüberwindbaren Grenzen im Sozialismus erzählte.

Auch beim letzten Zusammensitzen beim Frühstück am Montag haben wir noch über die bewegten Tage und die Ergebnisse unserer Arbeit diskutiert. So endete das 5. Treffen der Bohemisten und Germanisten, ein wenig in Gedanken versunken vielleicht, aber voller neuer Eindrücke und Erinnerungen.

Einen großen Dank an Teilnehmer und Weichensteller und hoffentlich bis bald!

Juni 2015, Ria Ter-Akopow



Beim Ausflug zur Walhalla



Sorgt für Einschaltquoten: Mord in der Talkshow



Simon Schliebs und Ivana Danisch, Teilnehmer und Mitorganisatoren



Lesung in der Weinschenkvilla: Radek Fridrich